Dolomiten
TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Tiratura: 40.922 | **Diffusione:** 35.908 | **Readership:** 266.000
Data: 29/08/2026 | **Pagina:** 1
Categoria: Prodotti AFI IPL



Reiche Südtiroler – und doch reicht das Geld oft nicht aus

ERHEBUNG: Hohes Vermögen trifft auf 30 Prozent höhere Lebenshaltungskosten – Große Unterschiede



Herr und Frau Südtiroler besitzen im Schnitt ein Nettovermögen von 395.100 Euro pro Kopf. Davon sind 266.400 Euro Sachvermögen wie Wohnungen und Grundstücke und 155.700 Euro Finanzvermögen wie Wertpapiere, Aktien sowie Spareinlagen und Bargeld.

Shutterstock/shutterstock

BOZEN. Südtirol gehört statistisch zu den wohlhabendsten Provinzen: Das durchschnittliche Nettovermögen liegt bei rund 395.100 Euro pro Kopf. Doch der Blick auf die Vermögenswerte erzählt nur die halbe Wahrheit.

Die Haushaltsausgaben liegen rund 30 Prozent über dem italienischen Durchschnitt, gleichzeitig ist die Kluft zwischen den ausgabenstärksten und -schwächsten Haushalten groß. Laut Arbeitsförderungsinstitut (AFI) rechnen 44 Prozent der Arbeitnehmer damit, im kommenden Jahr kein Geld sparen zu können. Jeder Vierte hat zudem Schwierigkeiten, mit dem Einkommen bis zum Monatsende auszukommen. Aktuelle Daten zur Einkommensverteilung fehlen allerdings seit Jahren – die letzte Erhebung stammt aus dem Jahr 2018.

© Alle Rechte vorbehalten

▸ **Seite 7**

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Dolomiten
TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Tiratura: 40.922 | **Diffusione:** 35.908 | **Readership:** 266.000
Data: 29/08/2026 | **Pagina:** 1
Categoria: Prodotti AFI IPL



Reich auf dem Papier, aber...

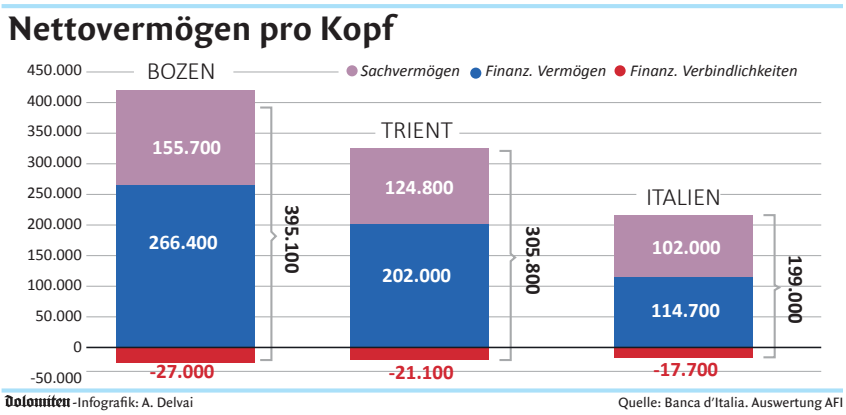
ERHEBUNG: Trotz hohen Vermögens der Südtiroler gibt es laut AFI Anzeichen für hohen Kostendruck und erhebliche Ungleichheiten

BOZEN (ber). Statistisch zählen Südtiroler zu den wohlhabendsten Bürgern Italiens. In der Realität prägen jedoch hohe Lebenshaltungskosten und Ungleichheit das Land, mahnt das Arbeitsförderungsinstitut (AFI).

Herr und Frau Südtiroler besitzen im Schnitt ein Nettovermögen von 395.100 Euro pro Kopf. Davon sind 266.400 Euro Sachvermögen wie Wohnungen und Grundstücke und 155.700 Euro Finanzvermögen wie Wertpapiere, Aktien sowie Spareinlagen und Bargeld, wie aus den Daten von Banca d'Italia zum Jahr 2024 hervorgeht.

Mit diesen Werten hebt sich Südtirol deutlich vom italienischen Durchschnitt von 199.000 Euro sowie von der Nachbarprovinz Trient mit 305.800 Euro ab. Ausschlaggebend für den Unterschied ist laut AFI vor allem das Sachvermögen. Mit durchschnittlich 266.400 Euro liegt es hierzulande doppelt so hoch wie im gesamtstaatlichen Durchschnitt von 114.700 Euro.

Gleichzeitig sind die Südtiroler jedoch auch verschuldet. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf durchschnittlich 27.400 Euro pro Kopf. Insgesamt ergibt sich daraus ein Schuldenstand von rund 14,5 Milliarden Euro, wobei Darlehen mit rund 11 Milliarden Euro den größten Anteil ausmachen.



Dolomiten-Infografik: A. Delvai

Quelle: Banca d'Italia. Auswertung AFI

Ausgaben um 30 Prozent höher als im Italienschnitt

So eindrucksvoll die Vermögenszahlen auf den ersten Blick erscheinen mögen: Südtirol zählt zugleich zu den Regionen mit den höchsten Lebenshaltungskosten. Daten des Statistikamtes Istat zeigen, dass die Ausgaben privater Haushalte in Trentino-Südtirol rund 30 Prozent über dem italienischen Durchschnitt liegen.

Hinzu kommt eine vergleichsweise starke Ungleichheit der Konsumausgaben, betont das AFI. Die ausgabenstärksten 20 Prozent der Haushalte in Südtirol geben 6,7-mal mehr aus als die ausgabenschwächsten 20 Prozent. Damit fällt die Kluft deutlich größer aus als in der Provinz Trient (4,5) und im italienweiten Durchschnitt (4,9). Dies deutet auf größere Unterschiede im Lebensstandard hin. Auf diese Besonderheit verweist die Banca d'Italia selbst in ihrem jüngsten Bericht zur regionalen Wirtschaftsentwicklung.

Ein weiterer Hinweis auf den finanziellen Druck vieler Haushalte findet sich im AFI-Barometer. Dem jüngsten Sommerbarometer zufolge rechnen 44 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer damit, in den kommenden zwölf Monaten kein Geld ansparen zu können.

Jeder vierte Befragte (25 Prozent) gibt zudem an, Schwierigkeiten zu haben, mit seinem Einkommen bis zum Monatsende auszukommen.



„Es wäre wichtig, ein aktuelles Bild der Situation zu erhalten."

Stefan Perini, AFI-Direktor

AFI: Aktuelle Datenerhebung fehlt

Aktuelle Daten zur Einkommensverteilung der Haushalte fehlen hingegen seit Jahren. Die letzten verfügbaren Erhebungen für Südtirol stammen aus dem Jahr 2018, gibt das AFI zu bedenken. „Es wäre wichtig, ein aktuelles Bild der Situation zu erhalten", wirft AFI-Direktor Stefan Perini ein, „auch in Hinblick auf die Reformbestrebungen der Südtiroler Sozialbeihilfen sowie als Wissensgrundlage für das Armutsnetzwerk Südtirol." ©

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.